

Rezensionen

Dieter Schmidmaier

25 Jahre Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung

Internationale Verständigung: 25 Jahre Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig/Hrsg. von Ursula A.J. Becher und Rainer Riemenschneider. Hannover: Hahn, 2000. 368 S. (Studien zur internationalen Schulbuchforschung; 100) – ISBN 3-88304-300-1

Pigel, Falk: UNESCO guidebook on textbook research and textbook revision. Hannover: Hahn, 1999. 55 S., Loseblattsammlung (Studien zur internationalen Schulbuchforschung; 103) – ISBN 3-88304-303-6

Am 26. Juni 1975 beschloß der niedersächsische Landtag die Gründung des Georg-Eckert-Instituts und übertrug ihm die Aufgabe, durch internationale Schulbuchforschung „einen Beitrag zur Konfliktlösung und Friedenserziehung zu leisten“ (Internationale Verständigung, S 9) Der Auftrag im Gründungsgesetz lautet, „Empfehlungen zur Versachlichung von historisch, politisch und geographisch bedeutsamen Darstellungen in den Schulbüchern Deutschlands und anderer Staaten zu unterbreiten“ (Internationale Verständigung, S. 11)

Die Anfänge gehen auf die Internationalen Historiker- und Geschichtslehrertagungen zurück, die auf Anregung von Georg Eckert, Hochschullehrer an der Kant-Hochschule in Braunschweig, stattfanden¹. Sie hatten zum Ziel, Wege aus der Umklammerung der Schulbücher aus nationalen Verzerrungen und Vorurteilen zu suchen. 1951 entstand das bis zu seinem Tode im Jahre 1974 von Georg Eckert geleitete „Internationale Institut für Schulbuchverbesserung“, später vereinfachend nur „Internationales Schulbuchinstitut“ genannt. Als Referenz an die Verdienste seines Gründers wurde es 1975 unter dem Namen „Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung“ durch Landesgesetz zu einer rechtsfähigen Anstalt öffentlichen Rechts.

Mit dem Titel „Internationale Verständigung“ haben die Herausgeber der Festschrift die Aufgabe internationaler Schulbuchforschung auf den kürzesten und markantesten Begriff gebracht.

Das Jubiläum war Anlaß für eine kritische Berichterstattung und einen Blick in die Zukunft des Instituts. Dies tun in erster Linie Wegbegleiter – Vertreter des Landes Niedersachsen und des Auswärtigen Amtes, die Verantwortung für das Institut tragen, internationale Organisationen und Wissenschaftler.

Die Arbeit des Georg-Eckert-Instituts ist auch für das Bibliothekswesen bedeutsam. Hervorzuheben ist die in einem sehr kurzen Zeitraum entstandene umfangreiche *Schulbuchsammlung* (S. 349-361) mit den Sammelge-

bieten Lese-, Geographie- und Sozialkundebücher einschl. der dazu gehörigen Lehrpläne und die Primärliteratur zum Fach Deutsch als Fremdsprache. Der Bestand beträgt 155 000 Bände mit einem Zuwachs von 4000 Bänden per annum. Durch umfangreiche Erschließungsarbeiten wurden moderne Kataloge und erste gedruckte Bestandsverzeichnisse geschaffen. Eine wichtige Bestandsergänzung ist die historische Sammlung von derzeit 24 000 deutschen Schulbüchern vor 1945 bis zurück ins 18. Jh. – inzwischen vermutlich der größte geschlossene Schulbuchbestand in einer deutschen Bibliothek². Ein Kleinod besonderer Art ist die 1200 Bände umfassende historische Fibelsammlung, die größte Sammlung in einer deutschen Bibliothek.

Außerdem gibt es die *Wissenschaftliche Bibliothek*, die mit ihrer Sammlung eine wichtige Ergänzung zur Primärliteratur „Schulbuch“ darstellt, z.B. mit Schulbuchanalysen, Analysen von Lehrplänen, Literatur zur Schulbuchforschung sowie Literatur zur Bildungsgeschichte, Bildungsforschung und -entwicklung, besonders auch im internationalen Vergleich. Der Bestand beträgt 52 000 Bände.

Schließlich ist die umfangreiche Publikationstätigkeit des Instituts bedeutsam – z.B. die Reihe *Studien zur internationalen Schulbuchforschung* und die Zeitschrift *Internationale Schulbuchforschung* (im Jahr 2000 im 22. Jahrgang).

Eine wichtige Veröffentlichung, die auf andere Weise die Aufgaben und Arbeitsweise des Instituts zusammenfaßt, ist das „UNESCO guidebook“. Es handelt sich dabei um einen umfassenden Überblick über die Revision der Geschichts-, Geographie- und Sozialkundeschulbücher. Der Verfasser gibt einen historischen Abriß zur Revision von Schulbüchern, entwirft einen theoretischen Hintergrund und gibt praktische Hinweise zur Durchführung international vergleichender Schulbuchprojekte. Der Anhang enthält eine Zusammenfassung der wichtigsten Methoden und Theorien der Schulbuchanalyse, eine Liste der wichtigsten Institutionen, die sich mit der Schulbuchforschung beschäftigen und eine Liste mit weiterführender Literatur.

1 Eckert, Georg: Die internationale Geschichtslehrertagung in Braunschweig vom 22.-27.3.1951. In: *Geschichte in Wissenschaft und Unterricht* (1951) 7, S. 430-431.

2 *Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland/Hrsg. Bernhard Fabian. Bd 2.1 Niedersachsen. Hildesheim, 1998. S. 64-65.*

Neueste Beispiele aus der Publikationstätigkeit des Instituts zur „internationalen Verständigung“ sind:

1. die Ergebnisse der XXVIII. deutsch-polnischen Schulbuchkonferenz zum Thema „Grenzen und Grenzräume in der deutschen und polnischen Geschichte“ mit 20 Vorträgen. Fazit: Schulbücher, aber auch die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Problembereich gehen heute weniger auf die trennende Funktion von Grenzziehungen ein, als daß sie grenzüberschreitende Begegnungen thematisieren, den Grenzraum als Kontaktzone zwischen zwei Gruppen oder Nationen ansprechen³.
2. die Ergebnisse der deutsch-französischen Schulbuchkonferenzen in Geschichte und Geographie zum Thema „Industrialisierung und Industrieregionen“ mit 13 Vorträgen bzw. Empfehlungen. Fazit: Die Ergebnisse von Schulbuchanalysen bilden den Ausgangspunkt für die Formulierung einer Reihe von Empfehlungen für ein Thema, das eine lange europäische, länderübergreifende Tradition hat und von der Schulbuchforschung bisher vernachlässigt wurde⁴.
3. ein geographischer Reiseführer unter dem Titel „Paris auf sieben Wegen“. Anliegen des Führers ist es, Teile der französischen Hauptstadt im historisch-geographischen und im aktuellen Kontext vorzustellen und Routenvorschläge zu diskutieren, die Leitfäden gleichermaßen für Einzelreisende und Gruppenreisen sind⁵.

Bestandskatalog der deutschen Schulbücher im Georg-Eckert-Institut – erschienen bis 1945/Teil 1: Lese- und Realienbücher, einschließlich Fibeln. Redaktion: Kerstin Schattenberg. Hannover: Hahn, 1997. 397 S. (Studien zur internationalen Schulbuchforschung; 95) – ISBN 3-88304-295-1

Bestandskatalog der deutschen Schulbücher im Georg-Eckert-Institut – erschienen bis 1945/Teil 2: Geschichtsbücher und Atlanten. Redaktion: Kerstin Schattenberg. Hannover: Hahn, 1999. 297 S. (Studien zur internationalen Schulbuchforschung; 102) – ISBN 3-88304-302-8

Bestandskatalog der deutschen Schulbücher im Georg-Eckert-Institut – erschienen bis 1945/Teil 3: Geographie- und Staatsbürgerkundebücher sowie geographische Schulatlanten. In Vorbereitung.

Lexika zum Buch- und Bibliothekswesen⁶ definieren in der Regel ein Schulbuch als ein für den Unterricht in den verschiedenen Fächern an den verschiedenen Schultypen erstelltes Lehr- und Arbeitsbuch, das den in den Lehrplänen festgelegten Unterrichtsstoff darlegt. Dabei sind die Bezeichnungen sehr unterschiedlich und die Grenzen zu den Lehrbüchern fließend. Für die Schulbücher wird wie für Diplomarbeiten, Forschungsberichte, Werbematerialien, Normen und Firmenschriften gern der Begriff „graue Literatur“ verwendet. Damit soll ausgedrückt werden, daß der bibliographische Nachweis sowie die Sammlung, Verzeichnung, Aufbewahrung und Vermittlung der Schulbücher problematisch und vor allem aufwendig ist, sich also in einer „Grauzone“ bewegt. Dankbar nimmt jeder Bibliothekar,

Bibliograph, Historiker und Pädagoge zur Kenntnis, wenn sich Bibliotheken und Verlage der Verzeichnung von Schulbüchern widmen, insbes. wenn es sich dabei um historische Schulbücher, also um solche vor 1945 erschienenen und selten in Bibliotheken vorhandene handelt.

Der Besitz an Schulbüchern ist weit verteilt, und das macht die wissenschaftliche Arbeit mit dieser Literaturkategorie sehr kompliziert. Dabei ist das Schulbuch längst eine „Quellenunterlage in der historisch-vergleichenden Schulbuchforschung“ (Bestandsverzeichnis, Teil 1, S. 7) geworden, und so verdient jede Aktivität große Aufmerksamkeit. Um die Situation darzustellen, sei das „Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland“ erwähnt. Es weist allein für die Länder Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern⁷ Bestände in 12 Bibliotheken nach, u.a. im Deutschen Historischen Museum Berlin (zahlreiche Schulbücher als Ausstellungsobjekt im Rahmen der Sammlungen historischer Bücher), im Museum für Volkskunde Berlin (1200 Bände Kinder-, Jugend- und Schulbücher), im Kreisheimatmuseum Perleberg (mehrere Schulbücher des 18. und 19. Jh.), in der Universitätsbibliothek Greifswald (u.a. 30 Titel deutscher Schulbücher aus dem 18. Jh. und 15 schwedische Schulbücher aus dem 18. und 19. Jh.) und in der Universitätsbibliothek Rostock (eine größere Anzahl schwedischer Schulbücher aus dem 19. Jh.).

Es ist erfreulich, wenn sich *die* Institution mit einer entsprechenden Veröffentlichung zu Wort meldet, deren Bibliothek seit 1965 als Schulbuchzentrum des Europarats fungiert. Der einzige Wermutstropfen ist die Tatsache, daß diese Bibliothek nur moderne Schulbücher erwirbt und der durch die Übernahme von Nachlässen und aufgelösten Lehrerbibliotheken gewachsene sehr umfangreiche Bestand an älteren deutschen Schulbüchern ohne eine Bibliothekarstelle auskommen muß (Bestandskatalog Teil 1, S. 8). Wie in vielen ähnlich gelagerten Fällen in deutschen Bibliotheken gab die Deutsche Forschungsgemeinschaft eine finanzielle Hilfe zur Erwerbung und Erschließung der Bestände. Der Geldgeber verband die Unterstützung mit der Verpflichtung

- 3 Grenzen und Grenzräume in der deutschen und polnischen Geschichte: Scheidelinie oder Begegnungsraum?/Hrsg. Georg Stöber. Hannover: Hahn, 2000. 326 S. (Studien zur internationalen Schulbuchforschung; 104) ISBN 3-88304-304-4. Vgl. auch: Zernack, Klaus: Arbeit in schwieriger Nachbarschaft: deutsche und polnische Historiker und Geographen verbessern seit 1972 die Schulbuchempfehlungen. In: Der Tagesspiegel v. 23.6.2000, S. 28.
- 4 Industrialisierung und Industrieregionen: Ergebnisse der deutsch-französischen Schulbuchkonferenzen in Geschichte und Geographie/Hrsg. Rainer Riemenschneider. Hannover: Hahn, 1999. 184 S. (Studien zur internationalen Schulbuchforschung; 101) ISBN 3-88304-301-X.
- 5 Pletsch, Alfred: Paris auf sieben Wegen: ein geographischer Reiseführer. Hannover: Hahn, 2000. 326 S. (Studien zur internationalen Schulbuchforschung; 105) ISBN 3-88304-305-2.
- 6 Vgl. u.a. Rehm, Margarete: Lexikon Buch. Bibliothek. Neue Medien. München; London; New York; Paris: Saur, 1991. S. 246.
- 7 Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland. Band 14-16. Hildesheim; Zürich; New York: Olms-Weidmann, 1995.

zur Herausgabe einer Publikation. Diese löst die Bibliothek des Georg-Eckert-Instituts nun in beeindruckender Weise ein.

Im ersten Band „sind neben Lesebüchern, zu denen auch Anthologien und Fibeln zählen, auch Realienbücher aufgenommen, die häufig im Titel als Lesebücher bezeichnet werden“ (Bestandskatalog Teil 1, S. 7), im zweiten Band sind die Schulbuchbestände des Faches Geschichte verzeichnet. Der dritte Teilband soll die Bestände der Fächer Geographie und Staatsbürgerkunde (Politik) nachweisen. Schulbücher anderer Fächer sind in der Bibliothek leider nicht vorhanden.

Die Benutzung ist sehr einfach. Die 2968 Einträge im ersten und 1739 im zweiten Band erfolgen entsprechend den Regeln der alphabetischen Katalogisierung, wobei die Haupteintragung von Schulbüchern unter dem Sachtitel vorgenommen wird, mit Ausnahme der Berufsschulbücher, der Fibeln und der Lesebücher, die unter dem Verfasser angesetzt werden. Durch die enorme Fülle von gleichen Titeln wurden zur leichteren Identifizierung und Unterscheidung Ansetzungssachtitel gebildet. Der alphabetische Hauptteil wird durch im ersten Band sieben Register (Titel, Personen- und Körperschaftsnamen, Verlage, Schultypen, Regionen, Fibeln, Gedichtsammlungen) und im zweiten Band sechs Register (Titel, Personen- und Körperschaftsnamen, Verlage, Schultypen, Regionen, Geschichtsatlanten) optimal erschlossen, wobei einige Register (Fibeln, Gedichtsammlungen und Geschichtsatlanten) durch die unübersichtliche Fülle der Nachweise keine Erleichterung und Hilfe darstellen. Aussagekräftige Vorworte und kurze knappe Benutzungshinweise ergänzen die Veröffentlichung.

Bestandskataloge sind keine Bibliographien. Und so fehlen naturgemäß in diesem Verzeichnis auch Titel, die eine wichtige Bestandsergänzung bilden. Einer dieser Titel ist die „Sammlung kürzerer Gedichte“ von Johann Nepomuk Cosmas Michael Denis (1729-1800), die in drei Bänden in den Jahren 1762, 1772 und 1776 in Wien und 1776, 1778 und 1790 in Augsburg erschien und sowohl in österreichischen als auch in deutschen Schulen verwendet wurde⁸. Zwei Biographen, Amand Baumgarten und Paula von Hofmann-Wellenhof, bezeichnen diese Sammlung von Denis als einen der ersten Versuche eines deutschen Lesebuches⁹ und reihen sie damit in die bedeutenden Schulbücher des 17. und 18. Jahrhunderts ein, die als Kompendium für den Schüler und zugleich methodisches Instrumentarium des Lehrers dienen sollten¹⁰. Nach Horst Joachim Frank ist sie sogar die erste Schulanthologie deutscher Dichtung¹¹.

Den sorgfältig bearbeiteten, optimal erschlossenen Bestandsverzeichnissen ist eine weite Verbreitung zu wünschen. Sie sind Pflichtlektüre für alle Forscher, die sich mit der Geschichte des Schulbuches befassen und gehören in den Präsenzbestand aller pädagogischen Spezialbibliotheken und anderer wissenschaftlicher Bibliotheken, die über umfangreiche Bestände von Schulbüchern verfügen.

Deutsche Schulbücher aus Siebenbürgen und anderen Regionen des heutigen Rumänien, erschienen bis 1945: Bibliographie von Lese-, Realien-, Geographie-, Geschichts- und

Staatsbürgerkundebüchern/Hrsg. von Gisela Teistler; mit einem Beitrag von Walter König über das Schulwesen der Siebenbürger Sachsen. Frankfurt a.M.: Diesterweg, 1996. 123 S. (Studien zur internationalen Schulbuchforschung; 86) – ISBN 3-88304-286-2

Diese einmalige Bibliographie erfaßt die deutschen Schulbücher aus Siebenbürgen und anderen Regionen des heutigen Rumänien, sofern diese vor 1945 erschienen sind. 1993 reisten zwei Mitarbeiterinnen der Schulbuchbibliothek des Georg-Eckert-Instituts nach Siebenbürgen, um im Auftrag des Bundesinnenministeriums ältere, nicht mehr benötigte siebenbürgische Schulbücher aufzuspüren und einzusammeln. Diese Reise bescherte dem Institut und damit der deutschen Öffentlichkeit 350 alte Schulbücher, die mit den anderen bereits vorhandenen Büchern aus Siebenbürgen und anderen Gebieten des heutigen Rumänien eine beeindruckende repräsentative Sondersammlung darstellen. Diese wertvollen Bestände wurden restauriert, katalogisiert und erschlossen. Zwei Wermutstropfen: Aus Zeitmangel mußten sich die Mitarbeiterinnen auf das Kernland beschränken, so daß die Nachweise zu anderen Gebieten Rumäniens lückenhaft bleiben mußten (das Banat blieb ganz ausgespart); bei den Recherchen in den beiden Bukarester Bibliotheken konnten nicht alle Schulbücher in deutscher Sprache herausgefiltert werden.

Die nun vorgelegte Dokumentation berücksichtigt die im Georg-Eckert-Institut vorhandenen Bestände und ergänzt sie sinnvoll um Bestände anderer Bibliotheken – der Siebenbürgischen Bibliothek in Gundelsheim, der Landeskirchlichen Bibliothek und dem Archiv im Landeskonsistorium der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien in Sibiu, der Biblioteca Centrala Pedagogica in Bukarest sowie der Biblioteca Academia Romana in Bukarest. Die Benutzung des vorliegenden Bandes ist denkbar einfach, die 299 Einträge folgen den üblichen Regeln der alphabetischen Katalogisierung. Der alphabetische Hauptteil wird durch sieben Register (Titel, Personennamen, Körperschaftsnamen, Erscheinungsorte, Verlage, Chronologie der Erscheinungsjahre, Schultypen) erschlossen.

Eine willkommene Ergänzung sind eine Dokumentation von Titelblättern und Ausschnitten aus Inhaltsverzeichnissen und Texten zu siebenbürgischen Themen sowie ein Beitrag von Walter König über das Schulwesen der Siebenbürger Sachsen (eine vorzügliche Zusammenfassung). Ein aussagekräftiges Vorwort und kurze Benutzungshinweise ergänzen die Veröffentlichung optimal.

8 Schmidmaier, Dieter. Michael Denis' „Sammlung kürzerer Gedichte“ aus den Jahren 1762-1776. In: Von der Wirkung des Buches: Festgabe für Horst Kunze zum 80. Geburtstag. Berlin: Deutsche Staatsbibliothek, 1990. S. 208-216.

9 Baumgarten, Amand: Michael Denis. In: Programm des Kaiserl. Königl. Akad. Gymnasiums zu Kremsmünster für das Schuljahr 1852. Linz, 1852. S. 15. – Hofmann-Wellenhof, Paula v.: Michael Denis. Innsbruck, 1881. S. 35.

10 Egerland, H.: Das Schulbuch im 17./18. Jahrhundert. In: Pädagogik, Didaktik, Methodik. Halle, 1983. S. 72-77. (Martin-Luther-Univ. Halle-Wittenberg: Wiss. Beiträge; 19 E 51).

11 Frank, Horst Joachim: Geschichte des Deutschunterrichts: von den Anfängen bis 1945. München, 1973, S. 96-97, 269.

In der Einleitung heißt es abschließend: „Die beschriebenen Einschränkungen (z.B. Zeitmangel, nahezu keine technischen Hilfsmittel; D.S.) und die lückenhafte Quellenlage machen es leider unmöglich, eine vollständige Bibliographie vorzulegen. Gleichwohl hoffen wir, mit dieser Publikation eine nützliche Unterlage für eine mögliche Erforschung dieser Schulbücher zur Verfügung zu stellen. Vielleicht könnte sie ja auch weitere Kontakte initiieren und neue, bisher unbekannte Titel zutage fördern, die auf diese Weise auch „gerettet“ werden könnten.“ Diesen Wunsch gibt der Rezensent gern weiter und hofft, daß diese Bibliographie eine weite Verbreitung erfährt.

Anschrift des Rezensenten:

Prof. em. Dr. Dieter Schmidmaier
Ostendorfstraße 50
D-12557 Berlin